

Wort und Antwort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **76 (2020)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wort und Antwort: *etwas gar langatmig*

Das Vorstellen des GER als Person finde ich witzig und originell. Die Umsetzung erlebe ich als etwas gar langatmig. – Herrlich, wie Du die unverständliche Kompetenzdefinition zerpfückst! *Johannes Wyss*

Wort und Antwort: «*volitionale*» *Selbstironie?*

Ihnen ist wieder ein sehr kompaktes, interessantes Heft geglückt! Ihre Demonstrierung des «gängigen» Kompetenzbegriffs finde ich spitze! – Mir ist übrigens nie klar geworden, wie die Fachsprachler den Begriff *volitional* herleiten – aus dem Latein wohl kaum. Oder lehnen sie sich an *volitare* – *herumflattern* – an? Das wäre ja selbstironisch, was man unter ernsthaften Wissenschaftlern zuletzt erwartet. *Johann Brülisauer*

Wort und Antwort: *wunderbarer Kunstgriff*

Auch mit der neuen Ausgabe 4/20 erobert sich der «Sprachspiegel» mein Herz. Was das Heft zur Sprache und zu ihrer Beherrschung ausdrückt, finde ich un-
gemein wichtig. Da hinein passt wunderbar dieser Kunstgriff, dass sich der GER vorstellen darf. (...)

Mit dem Artikel ab Seite 118, «Die gängige Kompetenzdefinition», und der Formulierung – ich darf, ich muss das einmal zitieren, weil es so wunderschön bildlich gesagt ist – «von hinten links quer durch die Brust ins Auge» drückt der «Sprachspiegel» exakt, zu 100 Prozent, zu 1000 Promille das aus, was mich hindert, die meisten der Fachartikel aus der heutigen Geisteswissenschaft verstehen zu können: denn genau so sind viele dieser soziologischen, psychologischen etc. Artikel verfasst. Wollte ich mich ernsthaft bemühen, einen geisteswissenschaftlichen Text zu verstehen (das traue ich mir prinzipiell zu), müsste ich zuerst alle Fremdwörter auf Deutsch übersetzen.

Ihnen und den an der Nummer 4/20 Beteiligten darum hier meinen allerbesten Dank! Wenn das so weitergeht mit dem «Sprachspiegel», wird er noch zu meiner Lieblingslektüre! *Peter Rudolf*